

2 Was haben ein Täufling und ein 3 Astronaut gemeinsam?

4 1) Einleitung

5 Wer weiß, was am 12.4.61 geschah? → der erste Mann im Weltraum

6 Wie hieß er? → Juri Alexejewitsch Gagarin, 27 Jahre alt

7 Gagarin war nur 106 Minuten im Weltraum. Vier Jahre später fand der erste Außen-
8 bordeinsatz statt: Alexei Leonow verließ das Raumfahrzeug und schwebte schwerelos
9 im Weltraum.

10 Ich muss zugeben, dass mich Weltraumfahrt schon immer interessiert hat, sei es reale
11 Raumfahrt oder nur Science Fiction. Es ist schon lustig: Vieles, was in den 60ern als
12 Science Fiction belächelt wurde, steckt heute schon bei Zwölfjährigen in der Hosenta-
13 sche: Ich denke da zum Beispiel an diesen goldenen Communicator von Captain Kirk,
14 der einem Klapphandy von heute sehr ähnlich ist! Und Smartphones und Fernseher
15 reagieren auf gesprochene menschliche Befehle.

16 Was hat Raumfahrt mit einer Taufe zu tun? Nun, eigentlich nichts. Mir fiel nur auf, dass
17 sich Raumfahrer von normalen Menschen in einigen wichtigen Punkten unterschei-
18 den; und ebenso unterscheidet sich unser heutiger sympathischer Täufling von vielen
19 seiner Schul- und Weggenossen.

20 Was unterscheidet einen Raumfahrer von einem normalen Erdenmenschen? Es ist
21 kaum das Äußere: Sie haben meistens zwei Ohren, zwei Augen und eine Nase dazwi-
22 schen... Und genauso wenig unterscheiden sich Christen von Nichtchristen: Beide ge-
23 hen mehr oder weniger freiwillig arbeiten oder zur Schule, sie essen Corn Flakes zum
24 Frühstück, lieben Coca Cola und schmieren sich Tomatenmark aufs Käsebrod.

25 2) Hauptteil

26 a) Der Raumfahrer

27 Der Raumfahrer hat ein sehr interessanten, spannenden Vorteil im Gegensatz zu uns
28 Normalos: Es gibt ein Gesetz, dem alle Menschen gehorchen müssen, ob sie wollen
29 oder nicht, ihm gilt dies nicht: Die Rede ist vom Gesetz der Schwerkraft.

30 *Wir* können der Schwerkraft nicht wirklich entkommen, aber der Raumfahrer ist schon
31 wenige Minuten nach dem Start mit seiner Rakete davon befreit. Das Gesetz ist noch
32 da, aber er ist dem Wirkungsbereich, dem Machtbereich dieser Schwerkraft entzogen.

33 Ich möchte dies umgangssprachlich betrachtet wissen, denn Physiker erklären uns,
34 dass es so etwas wie Schwerelosigkeit gar nicht gibt, höchstens die Balance zweier
35 Kräfte, hier der Gravitation und dort der Zentrifugalkraft. Das ist aber in der Praxis nicht
36 der entscheidende Punkt. Das Spannende ist doch, dass wir auf der Erde der Schwerk-
37 kraft höchstens für ein paar Sekunden im Parabelflug eines Flugzeugs den Eindruck
38 haben, wir könnten der Schwerkraft entfliehen. Wer aber seinen Alltag außerhalb ei-
39 nes solchen Flugzeugs verbringt, wie wohl alle hier, ist ihr unterworfen. Fertig. Punkt.

40 Die Leute im Weltraum hingegen lächeln, bejahen die Existenz der Schwerkraft – und
41 schweben davon unbeeinflusst durch ihre Kapsel! Es muss spannend sein, einem Ge-
42 setzt, das einen seit Kindesbeinen reguliert, einfach die lange Nase zeigen zu können:
43 Du hast keine Macht mehr über mich!

44 **b) Der Christ**

45 Soweit, so gut. Diese Gebäude, in dem wir uns heute zur Taufe treffen, war eine Zeit-
46 lang nach der Wende ein Ausbildungszentrum der Lufthansa. Erzähle ich deshalb diese
47 Geschichte?

48 Ich erzähle die Geschichte, weil Astronauten / Kosmonauten mit Christen genau das
49 gemeinsam haben: Sie unterliegen gewissen Gesetzmäßigkeiten nicht mehr, obwohl
50 diese weiterhin existieren. So wie der Nicht-Raumfahrer dem Zwang der Schwerkraft
51 nicht ausweichen kann, so gibt es auch einen Zwang, dem der Nicht-Christ nicht aus-
52 weichen kann!

53 Die Bibel hat einen Namen für diesen Zwang, dem der Nichtchrist nicht ausweichen
54 kann. Sie nennt ihn: »Das Gesetz der Sünde«.

55 Gib den Menschen zehn Gebote, nur zwei Handvoll Gebote, von denen die meisten
56 zudem zutiefst verständlich, vernünftig und nachvollziehbar sind – und doch werden
57 die Menschen sündigen, d.h. diese Gesetze Gottes ignorieren oder übertreten. Die Ge-
58 schichte (gerade auch die biblische Geschichte) ist voller Belege für diese Tatsache. Der
59 Mensch hat in seinem Gencode diesen Drang, das Schlechte zu tun und das Gute nicht
60 zu tun. Man kann dem Gesetz der Sünde nicht entfliehen, so wenig wie wir beim mor-
61 gendlichen Zähneputzen beschließen können, dass für uns das Gesetz der Schwerkraft
62 ab sofort nicht mehr gilt.

63 **c) Das ist selbst Christen oft unbekannt.**

64 Das ist selbst Christen oft unbekannt! Wir quälen uns manchmal mit Sünden in unse-
65 rem Leben herum und sind oft geneigt, vor ihnen in die Knie zu gehen. Wir gestehen
66 uns dann ein, dass wir schwach sind und geben klein bei.

67 Dabei ermuntert uns die Bibel, dass man als Christ nicht mehr sündigen *muss*. Der
68 Christ kann der Versuchung widerstehen, auch wenn sie groß und verführerisch ist.

69 Bevor man sich nun fragt, wie er das denn macht, sollte man klären, *warum* das so ist!
70 Warum kann der Christ, was kein anderer kann? Mit welchem Triebwerk überwindet
71 er die Schwerkraft der Sünde, der alle anderen doch unterworfen sind? Was sagt unser
72 Handbuch für Lebensfragen, die Bibel, dazu?

73 **d) Der Blick in die Bibel**

74 Im ersten Jahrhundert unserer Zeitrechnung gab es einen jüdischen Spezialisten, der
75 sich mit den Gesetzen seiner Kultur in überragendem Maße auskannte. Man nannte
76 solche Leute „Gesetzesgelehrte“. Und dieser war nicht nur überaus gelehrt, sondern
77 war völlig von der Richtigkeit und Wichtigkeit des Gesetzes überzeugt, dass er sich die-
78 sem Gesetz mit Haut und Haaren verschrieben hatte. Aber dieser Mann hatte dann
79 Jesus Christus kennengelernt, war Christ geworden, und seinen Namen von Saulus de-
80 mütig in Paulus geändert.

81 Dieser Paulus schrieb einmal etliche kluge Abhandlungen, unter anderem eine an die
82 Christen in Rom, den sogenannten »Römerbrief«, einem Teil der Bibel. Beim Schreiben
83 wendet er einen damals üblichen Rhetorikstil an: Er stellt Fragen und beantwortet sie
84 gleich selbst. Unsere Frage war: Warum unterliegen Christen nicht mehr dem Gesetz
85 der Sünde?

86 »Welchen Schluss ziehen wir nun daraus? Sollen wir weiterhin sündigen [...] Niemals!
87 Wir sind doch, was die Sünde betrifft, gestorben. Wie können wir da noch länger mit
88 der Sünde leben?« (Der Brief an die Römer, Kapitel 6, die Verse 1+2^a)

89 Das ist der Grund für die Anti-Gravitation! Christen müssen nicht mehr sündigen, weil
90 sie der Sünde *gestorben* sind.

91 Und damit sind wir bei der Erklärung dessen, was wir hier heute im Rahmen der Taufe
92 darstellen möchten. Eigentlich begehen wir heute Deannas Todestag – aber fröhlicher
93 Weise nicht nur ihren Tod und ihre Beerdigung, sondern gleichermaßen auch ihre Auf-
94 erstehung in ein Leben, in dem andere Gesetze gelten.

95 Das ist die Lehre der Bibel. Christen sind der Sünde gestorben und deshalb unterliegen
96 sie nicht mehr dem Gesetz der Sünde.

97 **e) Tote sind nicht mehr ansprechbar**

98 Stellt Euch vor, jemand hat Euch Geld geliehen und will es nun mit Zinsen zurückfor-
99 dern. Wenn Ihr tot seid, ist Endstation. Er kann sich bestenfalls noch an die Erben wen-
100 den, aber an euch kommt er nicht mehr ran.

101 Was ist mit einem Arbeitgeber, mit dem ihr einen Vertrag geschlossen habt, ihm 40
102 Stunden in der Woche zu dienen? Auch er klopft bei einem Verstorbenen vergeblich
103 an, sein Recht und seine Macht sind bei Verstorbenen am Ende.

104 So ist es auch mit der Sünde: Sie mag ja gerne lockende Briefe schreiben, sie mag ja in
105 grellen Buchstaben und Bildern über unseren Computerbildschirm flimmern, oder aus
106 dem Mund eines anderen Menschen säuseln. Aber der Christ ist der Sünde gestorben
107 – damit ist das Ende ihres Machtbereiches erreicht. Punkt. Ende. Finito.

108 **f) Offensichtlich ist das nicht allen klar!**

109 Das scheint selbst uns Christen oft nicht bekannt zu sein. Oder wir glauben nicht fest
110 an diese unumstößliche Tatsache, sondern lassen uns anderes einreden. Der alte Trick
111 der Schlange: „Sollte Gott gesagt haben...?“ (siehe 1. Mose 3).

112 Deswegen setzt Paulus seine Ausführung fort: *»Oder wisst ihr nicht, was es heißt, auf
113 Jesus Christus getauft zu sein? Wisst ihr nicht, dass wir alle durch diese Taufe mit ein-
114 bezogen worden sind in seinen Tod?« (Vers 3)*

115 Menschen, die sich auf Christus taufen lassen, so wie Deanna hier, tun das auf einer
116 soliden Grundlage. Paulus erklärt, dass sie durch die Taufe in den Tod mit einbezogen
117 werden: Christus starb und mit der Taufe wird sie in diesen Tod hinein genommen.

118 **g) Gestorben und auferstanden**

119 Der Apostel erklärt, was wir nachher am See erleben werden: *»Durch die Taufe sind
120 wir mit Christus gestorben und sind daher auch mit ihm begraben worden.« (aus Vers
121 4).*

122 Der Täufling wird in das Wasser eingetaucht. Das versinnbildlicht, dass eine Leiche ins
123 Grab gelegt wird: Damals legte man sie meist in Höhlen, wir kennen da heute eher
124 eigens gegrabene Grabstätten. Schlussendlich wird eine Leiche begraben. Wer an Je-
125 sus Christus glaubt, lässt sich taufen und versinnbildlicht damit etwas. Deanna muss
126 jetzt nicht physisch sterben. Sie nimmt Gottes Angebot an, den Tod von Christus auf
127 sich anrechnen zu lassen, diese Begrabensein auf ihr Leben anzuwenden: Im Ergebnis
128 ist sie der Sünde gestorben.

129 Aber bei der Taufe belassen wir Deanna nicht im Wasser – sehr zu ihrer Freude und
130 Erleichterung. Wir heben sie aus dem Wasser, was ja ein Bild für das Grab ist, wieder
131 heraus. Wie formuliert Paulus im vierten Vers: *»Weil nun aber Christus durch die un-
132 vergleichlich herrliche Macht des Vaters von den Toten auferstanden ist, ist auch unser
133 Leben neu geworden, und das bedeutet: Wir sollen jetzt ein neues Leben führen. Denn
134 wenn sein Tod gewissermaßen unser Tod geworden ist und wir auf diese Weise mit ihm
135 eins geworden sind, dann werden wir auch im Hinblick auf seine Auferstehung mit ihm
136 eins sein«*

137 Wir erleben also hier ein Schauspiel: Der Täufling, unterstützt durch den Täufer, stellt
138 bildlich den himmlischen und irdischen Zuschauern dar, dass er dem alten Leben ge-
139 storben ist und zu einem neuen Leben aufersteht.

140 Die eigentliche Kehrtwende geschieht nicht heute, sondern wird heute nur noch ein-
141 mal öffentlich gemacht. Ihr alle sollt es hören und Euch darüber freuen! Und deshalb
142 darf nach der Taufe auch geb jubelt, geklatscht oder sonst irgendwie gefreut werden.

143 3) Abschluss

144 h) Ein Wort an den Täufling

145 Deanna! Gott, der Heilige Geist schreibt Dir: *»Gehe von der Tatsache aus, dass Du für*
146 *die Sünde tot bist, aber in Jesus Christus für Gott lebst.«* (Röm 6,11 NGÜ in Einzahl)

147 Aus eigener Kraft kommst du da nicht hin, du brauchst Kraft von außen. So wie der
148 Raumfahrer die Triebwerke seiner Trägerrakete braucht, um der Schwerkraft zu ent-
149 kommen, brauchst du die Jesus-Rakete, um dem Zwang des Sündigenmüssens zu ent-
150 kommen. Halte an dieser Tatsache fest: Du musst nicht mehr sündigen. Und wenn Du
151 es doch tust: Du hättest nicht müssen. Du bist der Sünde gestorben. Spiele nicht mit
152 ihr, beäuge sie nicht, lass dich von ihr nicht becirren: benimm Dich stattdessen wie
153 eine Leiche – und laufe gleichzeitig wie eine Auferstandene dein neues Leben, das Je-
154 sus Christus Dir schenkt.

155 i) Ein Wort an die Gäste

156 Täuflinge sind also der Sünde gestorben. Der Machtanspruch der Sünde ist weg. Aber
157 Achtung: Wir taufen heute keinen fehlerlosen Menschen oder jemanden, der nie wie-
158 der etwas falsch machen wird! Christsein heißt nicht, alles perfekt zu machen. Christ-
159 sein heißt, in Gottes Augen als perfekt angesehen zu werden: Wenn Gott uns Christen
160 ansieht, dann sieht er Christus.

161 Wir taufen Deanna, weil sie an Jesus Christus glaubt. Weil sie verstanden hat, dass sie
162 dieser Glaube erlöst und errettet. Sie weiß, dass Christus an ihrer Stelle gestorben ist,
163 damit nicht sie für ihre Sünde sterben muss. Er hat als ihr Stellvertreter die Schuld ab-
164 getragen. Deswegen sieht Gott sie mit Augen des Friedens und der Barmherzigkeit an.

165 Dieses Angebot der Barmherzigkeit steht allen Menschen zur Verfügung. Lass dich von
166 deiner Sünde freisprechen, indem du den Tod Christi für dich in Anspruch nimmst.

167 Juri Alexejewitsch Gagarin soll später nach seinem Flug gesagt haben: *»Ich bin in den*
168 *Weltraum geflogen, aber Gott habe ich dort nicht gesehen.«* Es wird gesagt, dass ihm
169 dieser Ausspruch von der Sowjet-Propaganda nachträglich in den Mund gelegt wurde.

170 Wie dem auch sei: Wenn ich mehr über den Weltraum wissen will, dann frage ich einen
171 Raumfahrer. Wenn ich aber mehr über Gott erfahren will, dann frage ich einen Chris-
172 ten. Wer von Ihnen oder Euch anerkennt, dass er immer noch dem Gesetz der Sünde
173 untersteht, den lade ich ein, das Gespräch zu suchen: mit mir oder anderen, die heute
174 hier aktiv wurden. Wir laden herzlich ein: Steigt ein in die Rakete, es ist noch Platz und
175 der Countdown ist noch nicht abgelaufen.

176 Für Dich, liebe Deanna, ist aber in gewissem Sinne der Countdown abgelaufen, atme
177 noch einmal tief durch - Samuel wird Dich nun die nächsten Schritte begleiten.

^a Neues Testament Psalmen: Neue Genfer Übersetzung, 3. Auflage. (Romanel-sur-Lausanne, Schweiz: Genfer Bibelgesellschaft; Deutsche Bibelgesellschaft, 2013), Röm 6,1–2